



Fall-Supervision in der Jugendhilfe:

Familiensysteme mit psychisch erkrankten Eltern(teilen)

Maren Hild

Dipl. Soziologin
Kinderschutzfachkraft gemäß § 8a + b SGB VIII
Systemische Beraterin und Therapeutin (SG)
Systemische Supervisorin (SG)
Lehrtherapeutin (SG)



<https://kimberlycook.me/wp-content/uploads/2018/11/ONeill-Lego-Family-Pic.jpg>



Eine Übersicht ...

- Mehr als **30 % der erwachsenen Deutschen**, also jede/r 3. Frau bzw. Mann, sind vorübergehend oder dauerhaft psychisch erkrankt.
- Aktuelle Zahlen belegen, dass **3,8 Mio. Kinder** in Deutschland mit einem psychisch erkrankten Elternteil aufwachsen. Das ist etwa **jedes 6. Kind**.
- **Depressionen, Angststörungen** und **Süchte** der Eltern gehören zu den häufigsten Erkrankungen.
- 1,5 Millionen Kinder haben **psychisch schwer erkrankte Eltern** (Psychose, schwere Depression, Sucht).



Das heißt ...

... wichtige psychische Funktionen dieser Eltern(teile) sind erheblich gestört und wirken sich auf ihre **Bindungs- und Erziehungskompetenzen** aus.

Psychische Erkrankungen sind Familienerkrankungen!

Sie gehen mit drastische Veränderungen im Familiensystem, sprich mit **Belastungs- und Stressfaktoren** für alle Beteiligten einher.

Das Risiko der Kinder, im späteren Leben **selber eine psychische Erkrankung** zu entwickeln, ist **um ein Dreifaches** erhöht.

Besonders vulnerabel sind Säuglinge und Kleinkinder, da sie in ihrer Versorgung in **völliger Abhängigkeit** von den Eltern leben.

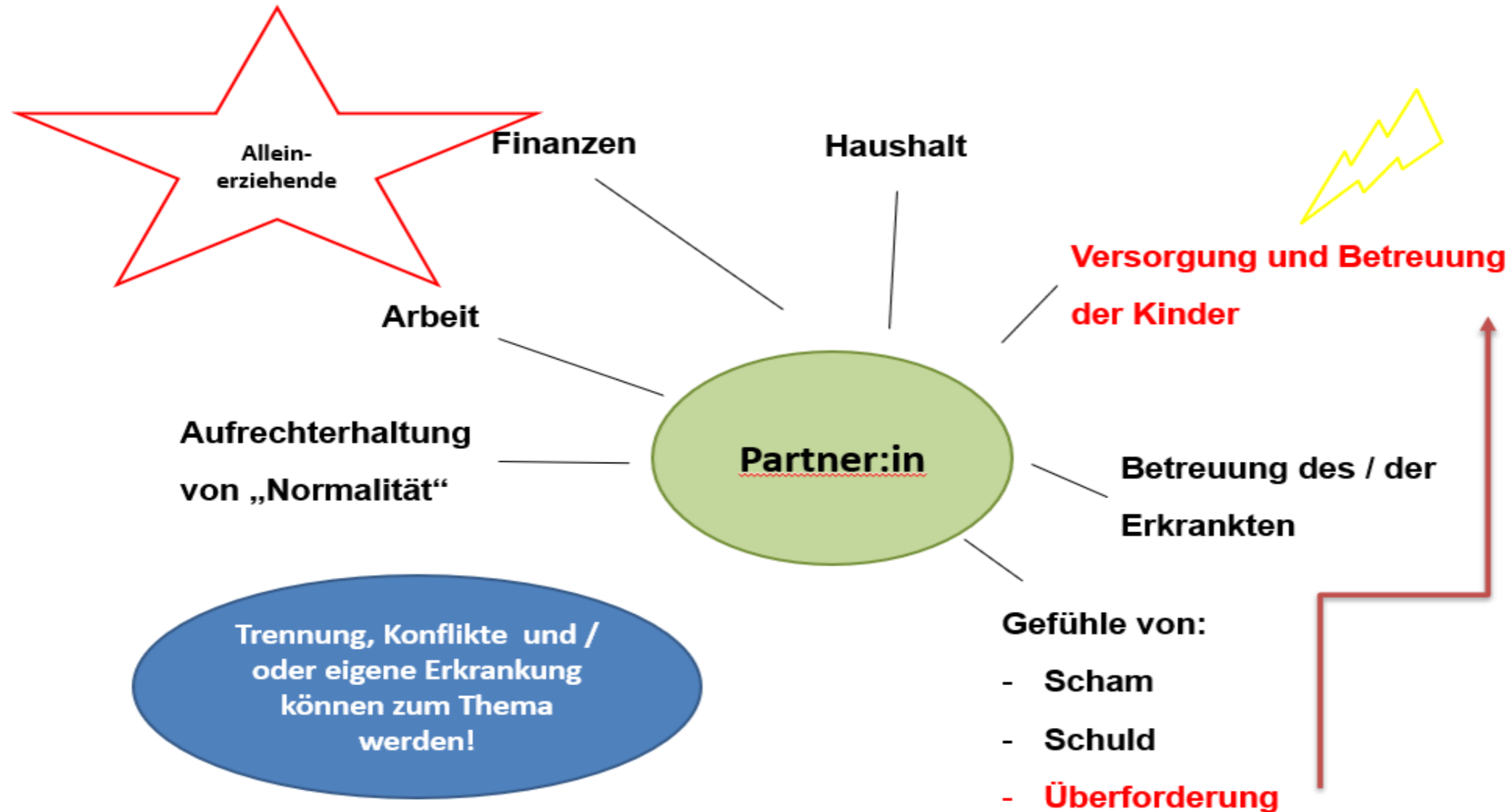


Das heißt für die psychisch erkrankte Person ...





Das heißt für den / die Partner:in ...



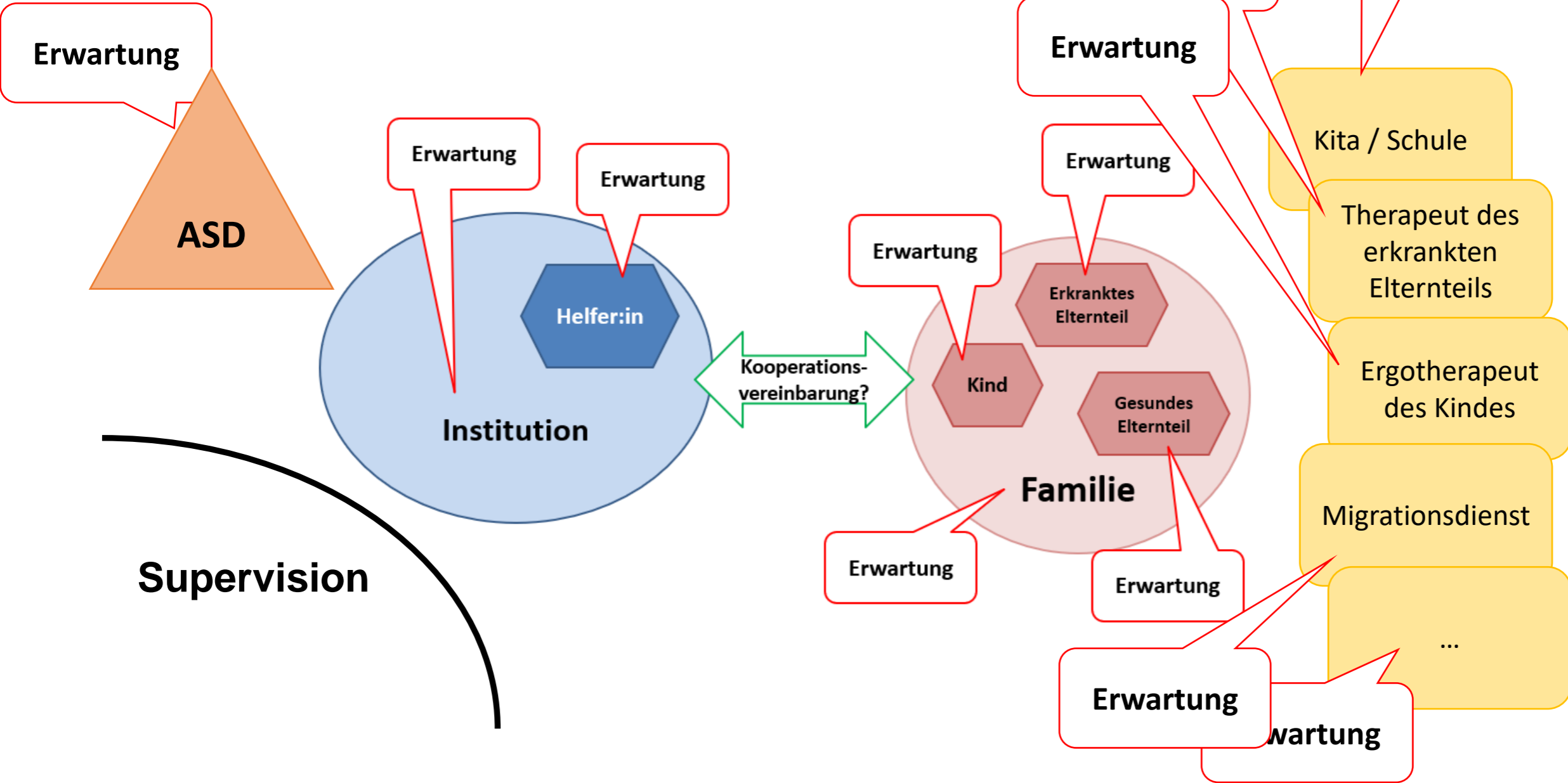


Das heißt für die Kinder ...





Das heißt für die Helfer:innen ...





Und was heißt das für Fall-Supervision?

- der Fokus auf die Kinder geht in der Hilfeplanung / Hilfe teilweise verloren
- Formulierung der Hilfeplanziele überprüfen, kleinschrittige Ziele formulieren und immer wieder überprüfen, Erfolge benennen / festhalten
- sehr komplexes Helfer:innensystem, welches häufig wenig bis gar nicht vernetzt ist
- Kindeswohlgefährdung
- Übertragung der Familiendynamik auf die Helfer:innen bzw. das Supervisionssystem
- Abgrenzung der Helfer:innen
- Was noch ...?



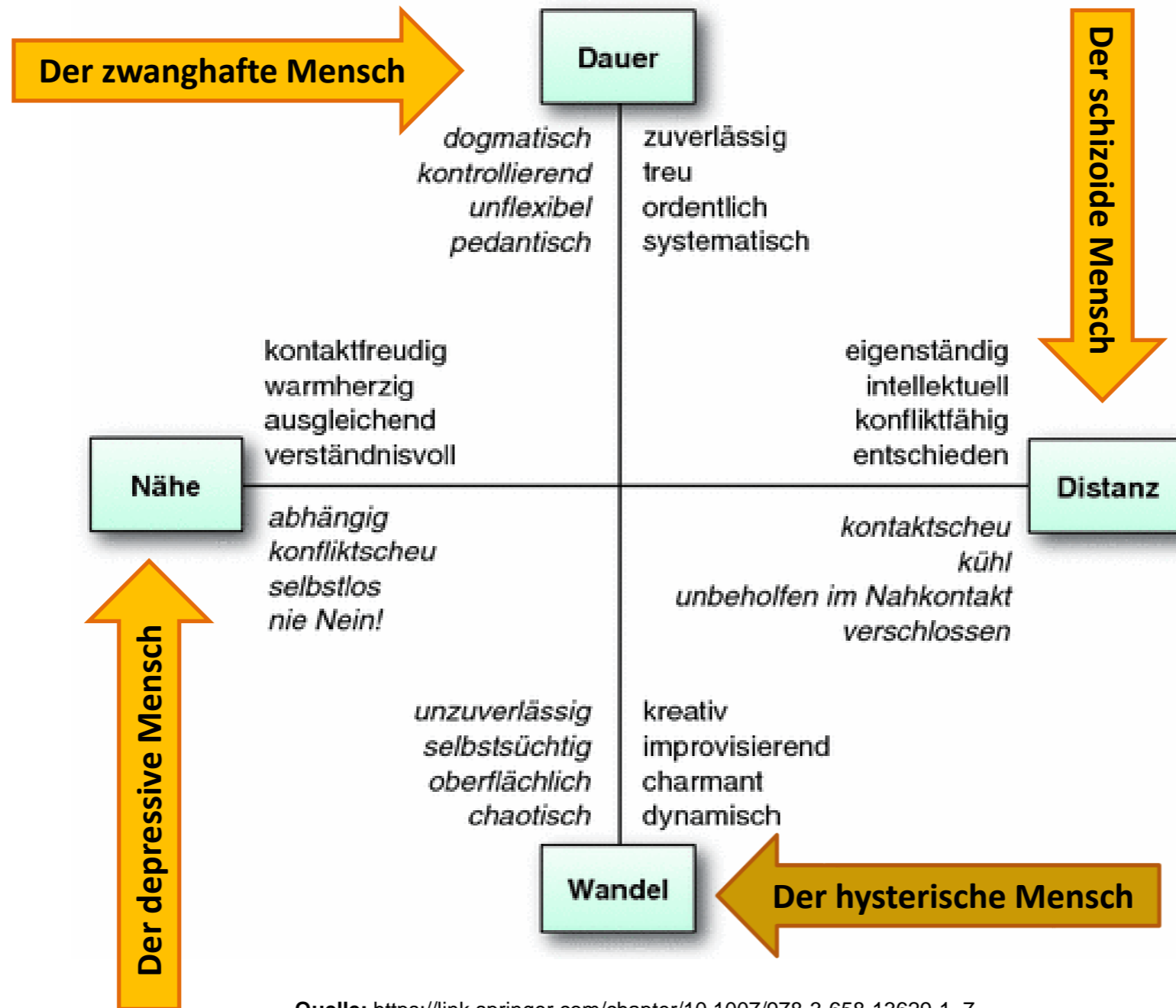
https://i.ytimg.com/vi/oB5T_IBz60E/maxresdefault.jpg



Übung

„Bin ich irre oder normal?“

Grundformen der Angst nach Fritz Riemann (Riemann-Thomann-Modell)





Übung

***„Diagnosen öffnen und
verschließen Möglichkeiten
im Leben!“***



Diagnosen öffnen und verschließen Möglichkeiten im Leben!

Gesellschaft:

- Würden Sie leicht neue Kontakte finden?
- Würden Sie sich eine neue Wohnung suchen können und würden man Ihnen diese vermieten?
- Sind Sie in der Lage öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen?
- Würde Sie ein niedergelassener Psychotherapeut in eine ambulante Therapie aufnehmen?

Beruf:

- Sind Sie in der Lage einer geregelten Arbeit nachzugehen?
- Haben Sie in Ihrem Beruf Karrierechancen?
- Nimmt der Betrieb, Kolleg_innen, Leitungen etc. Rücksicht auf Ihre Situation?

Familie und Kinder:

- Werden Sie bei wichtigen Entscheidungen in der Familie um Ihren Rat oder Zustimmung gefragt?
- Werden Ihnen in der Familie Tätigkeiten abgenommen, weil sie Ihnen nicht zugetraut werden.
- Überlässt man Ihnen die Kindererziehung?

Ja

Nein